Die Rolle des Zivilschutzes in der Schweizer Sicherheitspolitik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-518346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auch auf dem Sektor der Kanonenflab ist mit der von schweizerischen Unternehmen entscheidend mitgetragenen Entwicklung eines Flabpanzers ein wichtiger Schritt nach vorn getan worden. Die Waffen sind entwickelt. Es geht nur noch darum, sich endlich für eine Beschaffung zu entscheiden.

Eigene Rüstungsindustrie

Die Schweiz ist in zunehmendem Masse von ausländischen Rüstungslieferanten abhängig geworden. Der Bericht zur Sicherheitspolitik stellt indessen fest: «Für Zeiten erschwerter oder fehlender Zufuhren muss aber eine minimale Selbstversorgung mit Kriegsmaterial gewährleistet sein.» Soll sich diese minimale Selbstversorgung etwa nur auf Infanterie- oder Artilleriemunition beschränken? Die künftige Rüstungspolitik wird sich auch nach dem Ziel der Erhaltung einer angemessenen Produktionskapazität für Kriegsmaterial zu richten haben. Dies kann nur gelingen, wenn schweizerische Spitzenprodukte für unsere Armee beschafft werden, mögen sie im Moment auch etwas teurer sein als ausländische, in Großserie hergestellte Waffen. Das gehört ebenfalls ins Kapitel Sicherheitspolitik, «die glaubwürdig die eigene Sicherheit gewährleisten will, um damit in Zukunft erfolgreich für den Frieden wirken zu können».

Die Rolle des Zivilschutzes in der Schweizer Sicherheitspolitik

zsi Im Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Sicherheitspolitik der Schweiz, als Konzeption der Gesamtverteidigung bezeichnet, wird in verschiedenen Zusammenhängen auch der Zivilschutz erwähnt. Im Hinblick auf die grundsätzliche Bedeutung des Zivilschutzes wird ausgeführt, dass die strategische Bedeutung eines ausgebauten Zivilschutzes darin liegt, dass er das Überleben der Bevölkerung, für welche die Armee kämpft, auch gegenüber den modernen Bedrohungen möglich macht. Es wird auch darauf hingewiesen, dass die physische und moralische Durchschlagskraft wesentlich verstärkt werden, wenn der Schutz, die Rettung und die Betreuung der Zivilbevölkerung ebenso sorgfältig und umfassend vorbereitet werden wie der Kampf in der Armee und das Funktionieren der Kriegswirtschaft.

Es wird auch auf die Tatsache hingewiesen, dass die organisatorische Erfassung eines grossen Teiles der Zivilbevölkerung durch den Zivilschutz den Fluchtbewegungen und Panikerscheinungen entgegenwirkt. Dadurch erhöht sich auch die Wirksamkeit der übrigen Selbstschutzmassnahmen.

Die Organisation des Zivilschutzes ist auch ein Beitrag zur Dissuasion. Durch die Verbesserung der Überlebenserwartung, wodurch auch das Durchhaltevermögen gestärkt wird, leistet der Zivilschutz einen wesentlichen Beitrag zur Verstärkung der Glaubwürdigkeit unserer Gesamtverteidigung gegenüber allen möglichen Angreifern. Er stellt die einzige wirkungsvolle Massnahme zum Schutze der Zivilbevölkerung gegen die Auswirkungen von Angriffen mit Massenvernichtungsmitteln dar. Der Spielraum der Regierung gegenüber Erpressungen wird in dem Mass vergrössert, als die Bevölkerung gegen Waffenwirkungen geschützt ist.

Im erwähnten Bericht des Bundesrates wird auch der strategische Auftrag des Zivilschutzes umschrieben. Der Zivilschutz trifft unter der Verantwortung der zivilen Behörden alle erforderlichen Vorbereitungen zum Schutze, zur Rettung und zur Betreuung der Zivilbevölkerung. Der Zivilschutz stellt nach direkten oder indirekten Angriffen mit konventionellen, nuklearen oder chemischen Waffen im Zusammenwirken mit Armee, Kriegswirtschaft und weiteren zivilen Stellen das Überleben eines möglichst grossen Teils der Zivilbevölkerung sicher. Damit wird eine wesentliche Voraussetzung für den Fortbestand unseres Volkes geschaffen.

Auch in den sicherheitspolitischen Leitsätzen, wie sie der Bundesrat in seiner Botschaft anführt, wird im Rahmen der dynamischen Selbstbehauptung, der Zusammenfassung der Kräfte, in der Krisenbewältigung, in der ständigen angemessenen Bereitschaft, den Überlebenschancen für alle und dem Schutz an Ort und Stelle von Vorbereitungen und Massnahmen gesprochen, die auch den Zivilschutz tangieren. Die Botschaft über die Sicherheitspolitik der Schweiz sollte nicht nur die eidgenössischen Räte interessieren, sondern sollte auf breitester Grundlage eine Diskussionsbasis aller bilden, denen die nationale Selbstbehauptung ein ernstes Anliegen ist.